



Badespaß für alle – Inklusion wird großgeschrieben

Der Neubau des Bades bietet die Chance, umfassend auf die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Einschränkungen einzugehen. Für alle Bereiche des Bades, wie Duschen, Umkleidekabinen und Toiletten, wird die Barrierefreiheit berücksichtigt. Breite Treppenstufen und Geländer sowie ein Lift, der Besucherinnen und Besucher mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten ins Wasser hebt, sind ebenfalls vorgesehen.

Sanierung oder Neubau – Kosten des Projekts

Die Kosten für eine Sanierung der Bäder an den beiden Standorten auf Basis der aktuellen Marktsituation und inklusive angenommenen Preissteigerungen zum Fertigstellungszeitpunkt betragen ca. 32.000.000 Mio. Euro netto. Zudem wäre der Einsatz energieeffizienter Technik aufgrund baulicher Gegebenheiten eingeschränkt, was bei einer Sanierung für höhere Betriebskosten im Gegensatz zum Neubau sorgen würde.

Der Bau des Allwetterbades entsprechend der aktuellen Entwürfe würde auf Basis der aktuellen Marktsituation und inklusive angenommenen Preissteigerungen zum Fertigstellungszeitpunkt etwa 26 Mio. Euro kosten. Diese Summe beinhaltet nicht nur ein modernes Nutzungskonzept, sondern auch den Einsatz neuester Technik. Besonderer Wert wurde auf nachhaltige Energielösungen gelegt: Das Planungsteam hat höchste Standards bei der Wärmedämmung eingehalten. Die Energieversorgung erfolgt durch eine Kombination aus Wärmepumpen, Photovoltaik, Solarthermie und eine Holzackschnitzelanlage sowie ein wasserstofffähiges Blockheizkraftwerk zur Eigenstromerzeugung.

Weitere Informationen zu Allwetterbad und Bürgerbeteiligung unter:



stadtwerke-huntetal.de/allwetterbad



stadt-diepholz.de/allwetterbad

Eine wichtige Entscheidung – Wie geht es weiter

Der aktuelle Entwurf für das Allwetterbad dient als Beratungsgrundlage für den Rat der Stadt Diepholz. Als gewählte Vertretung der Bürgerinnen und Bürger in Diepholz muss dieser entscheiden, wie das Allwetterbad gestaltet werden soll. Dazu findet im Anschluss an die Bürgerbeteiligungskampagne eine öffentliche Beratung und Beschlussfassung im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft und in der Ratssitzung statt.

Bis dahin haben die Bürgerinnen und Bürger in Diepholz die Möglichkeit, sich ausführlich über den aktuellen Planentwurf zu informieren und Anmerkungen abzugeben. Die Beteiligungskampagne findet zwischen dem 12. Januar und 2. März 2025 statt. Auftakt der Bürgerbeteiligung wird ein Informations- und Familiennachmittag im Freibad Müntepark sein. Dabei haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die aktuelle Planung zu informieren ihre jeweiligen Anmerkungen abzugeben. Im Februar folgt eine Podiumsdiskussion, bei der verschiedene Interessens- und Nutzergruppen zu Wort kommen und sich mit den Planern des Bades über Möglichkeiten und Grenzen des Projekts austauschen können.

Zudem wird es die Gelegenheit geben, im Rahmen von Führungen hinter die Kulissen der Diepholzer Bäder zu gucken. Über den gesamten Zeitraum werden die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihre Fragen, Anmerkungen und Ideen sowie Lob und Kritik am Plan für das Allwetterbad abzugeben. Neben den Anlaufstellen auf den Veranstaltungen werden hierzu Ideen-Briefkästen im Hallenbad, im Rathaus und bei den Stadtwerken aufgestellt. Außerdem wird es digital über die Homepages und die Social-Media-Kanäle die Gelegenheit geben, Statements abzugeben.

Der Prozess endet in einer weiteren Veranstaltung im Freibad Müntepark, bei der man den Prozess Revue passieren lassen und erneut ins Gespräch kommen kann.

Termine Beteiligung kompakt

12.01.2025 / 11-15:30 Uhr: Freibad im Müntepark, Auftakt der Bürgerbeteiligung zum Allwetterbad – Informations- und Familiennachmittag mit Teilnehmungsworkshop

19.01.2025: Besichtigung Hallenbad Delfin
(mit Anmeldung, siehe Homepages)

26.01.2025: Besichtigung Freibad Müntepark
(mit Anmeldung, siehe Homepages)

12.02.2025 / 18-20 Uhr: Theater Diepholz, Podiumsdiskussion zur Planung des Allwetterbades

02.03.2025 / 13-15 Uhr: Freibad im Müntepark, Abschluss der Bürgerbeteiligung zum Allwetterbad – Informations- und Familiennachmittag



ALLWETTERBAD DIEPHOLZ

Ein Konzept für alle Bürgerinnen und Bürger.





Der Bau des neuen Allwetterbades in Diepholz – was dahintersteckt

Das Freibad Müntepark und das Hallenbad Delfin wurden seit über 30 Jahren nicht modernisiert. Struktur und Technik beider Bäder sind veraltet. Durch witterungs- und altersbedingten Verschleiß besteht ein akuter Handlungsbedarf. Ziel ist es, das attraktive Schwimm- und Freizeitangebot in Diepholz langfristig und nachhaltig zu erhalten und auszubauen. Daher hat der Rat der Stadt Diepholz im März 2023 beschlossen, den Neubau eines modernen Allwetterbades am Standort des jetzigen Freibades im Müntepark zu planen.

Hierzu wurde ein Architekturbüro mit viel Erfahrung in der Planung von Bädern beauftragt. In das Konzept des Büros sind zudem Befragungen von Nutzergruppen eingeflossen, die im Vorfeld durchgeführt wurden. Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Schulen, Kitas, Tourismus, Eltern, Senioren, Menschen mit Behinderung und der Bundeswehr konnten dabei angeben, welche Anforderungen und Wünsche sie für ein neues Bad haben.

Der Baustart für das neue Allwetterbad soll schnellstmöglich erfolgen. Die Bauzeit wird etwa drei Jahre betragen. Nach der Fertigstellung wird das Allwetterbad sowohl das Freibad als auch das Hallenbad vollständig ersetzen und den Bürgerinnen und Bürger ganzjährig eine moderne Schwimm- und Freizeitstätte bieten.

Das Zusammenlegen der Bäder bringt viele Vorteile - was die Planung vorsieht

Für den Bau eines Allwetterbades sprechen Funktionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Das Bad kann künftig ganzjährig und witterungsunabhängig ein verlässliches Schwimmangebot für alle Generationen bieten. Durch die Zusammenlegung der Bäder reduzieren sich die Haltungskosten, während die Öffnungszeiten sogar ausgeweitet werden können.

Im Gegensatz zu einer Sanierung der vorhandenen Bäder bietet der Neubau die Chance, die Aufteilung und Ausstattung der Wasserflächen zu optimieren und die Flexibilität für alle Nutzergruppen somit zu erhöhen. Schwimm- und Aquasportkurse, der Schwimmunterricht der Schulen und der normale Badebetrieb können gleichzeitig aber räumlich getrennt stattfinden, sodass die effektiven Beckenzeiten erhöht werden können. Moderne, energieeffiziente Technik und die Bündelung aller Funktionen an einem Standort sorgen beim Neubau eines Allwetterbades für geringere Betriebs- und Wartungskosten und ermöglichen einen ökologisch nachhaltigen Badebetrieb.

Der aktuelle Planungsstand des neuen Bades sieht im Innenbereich ein wettkampffähiges, kombiniertes Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken mit sechs 25 Meter Bahnen und einem 1 Meter und 3 Meter Brett vor. Der geplante Hubboden ermöglicht es, einen Teil des Beckens je nach Bedarf als Schwimmer- oder Nichtschwimmerbereich zu nutzen. Der Baby- und Kleinkindbereich befindet sich ebenfalls im Innenbereich und ist baulich abgetrennt. Zudem ist ein Multifunktionsbecken vorgesehen, das durch einen Hubboden flexibel für verschiedene Kursangebote oder den öffentlichen Badebetrieb nutzbar ist. Hier sind zudem Attraktionen wie Massageduschen und Schwalldüsen vorgesehen. Ein weiteres Highlight des Innenbereichs ist die ca. 80 Meter lange Blackhole-Rutsche. Der gesamte Innenbereich des Allwetterbades ist ganzjährig nutzbar.

Auch für den Außenbereich sieht der aktuelle Planentwurf vielfältige Angebote vor. Das Erlebnisbecken mit Kinderbereich bietet mit Schwallduschen, Massagedüsen, Bodensprudlern, Massageliegen und einer Breitrrutsche Attraktionen für Groß und Klein. Außerdem ist ein weiteres Schwimmerbecken mit vier 25 Meter Bahnen geplant. Freibad-typische Attraktionen wie Beachvolleyballfelder, Tischtennisplatten, eine Liegewiese, eine Sonnenterrasse sowie ein Spielplatz mit Matschbereich für die Kleinsten runden das Konzept ab.



Die goldene Mitte – Verschiedene Ansprüche erfüllen

Da die finanziellen Mittel für den Neubau des Bades begrenzt sind, müssen bei der Ausstattung Prioritäten gesetzt werden. Dabei werden aktuelle Anforderungen und das Schwimmverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Diepholz berücksichtigt.

Statt weiterhin acht 50 Meter Bahnen im Außenbereich vorzuhalten, sieht das aktuelle Konzept für das Allwetterbad zehn 25 Meter Bahnen vor. Vier Bahnen sind in einem separaten Schwimmerbecken im Außenbereich vorgesehen. Sechs Bahnen befinden sich im kombinierten Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken innen. Das wettkampffähige Innenbecken erlaubt nicht nur ganzjährig Wettkämpfe durchzuführen, sondern bietet genug Platz, um Schwimmtraining oder Kurse zukünftig zeitgleich mit dem öffentlichen Badebetrieb zu ermöglichen. Wettkämpfe, die eine 50 Meter Bahn erfordern, sind in dem geplanten Bad nicht möglich. Auch ein Sprungturm bleibt Teil des Konzepts: Ein 1-Meter- und ein 3-Meter-Brett sind im Innenbereich vorgesehen. Die Verlagerung der Sprunganlage in den Innenbereich ermöglicht zukünftig eine ganzjährige Nutzung des Angebots. Im Gegensatz zu einem baulich getrennten Sprungbecken sorgt die Integration in das kombinierte Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken für geringere Bau- und Betriebskosten. Eine 5-Meter-Plattform kann aufgrund der dafür benötigten Deckenhöhe im geplanten Allwetterbad nicht installiert werden.

Das geplante Allwetterbad bietet Platz für eine Röhrenrutsche, während sich im Hallenbad Delfin aktuell zwei Röhrenrutschen befinden. Durch die Platzierung der Rutsche im Innenbereich des Allwetterbades, ist sie zukünftig ganzjährig nutzbar. Die geplante Breitrrutsche soll im Außenbereich platziert werden und ist damit genau wie aktuell die Breitrrutsche im Freibad Müntepark nur im Sommer nutzbar.

Durch die Zusammenlegung der Bäder, fällt in Zukunft der Standort am Bildungscampus weg. Schülerinnen und Schüler aller Schulen müssen dann zum Schulschwimmen in den Müntepark kommen.